

Der Parkbankpirat

Drehbuch für einen Kurzfilm von Carsten Kerpa
Alpha-Projekt des Studiengangs Drehbuch 06 der FilmArche Berlin
©2007 CarstenKerpa@web.de

1 TITELSEQUENZ

FADE IN.

Archelogo.

FADE OUT.

MUSIK: SOUNDTRACK "DIE SCHATZINSEL"

FADE IN.

Eine von Hand mit Federkiel gezeichnete Seemannskarte. In extremer Nahaufnahme wandert unser Blick über das vergilbte und knitterige Papier. Nach circa zehn Sekunden wird der ebenfalls mit einer Feder geschriebene Titel auf die Karte überblendet:

DER PARKBANKPIRAT

Der Titel verschwindet wieder. Plötzlich wird die Seemannskarte in der Mitte dunkel, fängt an zu qualmen und brennt von innen heraus weg. Dahinter erscheint die erste Einstellung des Films.

2 STÄDTISCHE GRÜNANLAGE, HAUPTWEG

TAG/AUSSEN

MUSIK: DIE GLEICHE, JETZT ABER IN „TRANSISTORRADIO“-QUALITÄT

Frühmorgens im Park. Ein junger Bursche spaziert mit seinem Hund an einem Kanal entlang, der durch die Grünanlage fließt. Der Frühling ist nicht mehr weit, aber noch sind die Baumkronen kahl und die Grünanlage öde und leer. Lediglich ein versponnen aussehender Kerl lungert auf einer Parkbank herum, aus dessen Handy mit furchtbarem Klang das Seemannslied scheppert. Die maritime Uniformmütze, die er trägt, hat er bis über die Nase gezogen, als würde er dösen, blinzelt aber kurz mit einem Auge, nachdem der junge Bursche ihn passiert hat. Der beachtet allerdings den vermeintlichen Besoffenen nicht weiter und holt aus seiner Jackentasche einen Tennisball, um mit seinem Hund zu spielen.

Er wirft den Ball und der Hund springt los und bringt das Spielzeug zurück. Doch der nächste Wurf misslingt. Der Ball landet unbeabsichtigt hinter einem Gebüsch am Ufer und der Hund kann ihn nicht finden. Um das Spiel fortzusetzen, geht der junge Mann selbst den Ball suchen. Er entdeckt ihn am Rand des Kanals und sieht im Wasser eine verkorkte Weinflasche treiben. In der Flasche steckt ein gerollter Zettel. Eine Flaschenpost.

3 STÄDTISCHE GRÜNANLAGE, KANALUFER

TAG/AUSSEN

Der junge Mann wird aufmerksam. Er schaut sich um, ob ihn jemand beobachtet und nimmt sich einen langen Ast zur Hilfe, mit dem er die Flasche ans Ufer zieht und aus dem Wasser fischt. Der Korken sitzt fest, aber doch nicht fest genug, als dass er der Neugier des jungen Mannes lange standhalten könnte. Heraus rutscht ein

gerolltes Blatt Papier. Es ist eine Karte, von Hand gemalt. Eine Schatzkarte wie in einem alten Piratenfilm. Über das Gesicht des Mannes huscht der Schatten eines ungläubigen Lächelns.

Der Hund beginnt zu bellen, da die Aufmerksamkeit seines Herrchens nicht mehr auf ihn gerichtet ist. Das Tier will spielen. Aber der junge Mann weiß nicht recht, was er mit der Flasche und dem Inhalt anfangen soll. Er schaut sich die liebevoll gezeichnete Karte genauer an. Da bemerkt er, dass der Ort, den ein dickes, mysteriöses Kreuz auf dem Papier markiert (und neben dem ein sechsstelliger Zahlencode steht), hier in der Grünanlage sein muss. Auf der Karte ist nämlich ein kleines Türmchen eingezeichnet, das sich nicht weit von hier im Park befindet. Er wird neugierig. Anhand des Wachtürmchens kann er sich nun auf der Karte orientieren und wirft den Tennisball weit von sich. Freudig springt der Hund los und beide setzen ihren Spaziergang in die Richtung fort, in die die Wegbeschreibung der Karte weist.

4 STÄDTISCHE GRÜNANLAGE, IM UNTERHOLZ

TAG/AUSSEN

Über Stock und Stein geht es, durch Büsche und Beete, vorbei an ausrangierten Gleisen, die auf der Karte eingezeichnet sind und unter einer brückenartigen Eisenkonstruktion hindurch. Wie sich herausstellt, ist die Karte akkurat gezeichnet. Bis zum Ziel ist es nicht mehr weit und Mensch und Tier folgen den Vorgaben immer eifriger. Aus Spaß wird ungeduldige Spannung. Und dann endlich sieht der junge Mann den auffällig gewachsenen Baum, der auf der Karte neben dem dicken Kreuz eingezeichnet ist. Hier, abseits aller Parkwege, muss es sein. Er scharrt mit den Füßen auf dem Boden, schiebt im Umkreis Laub und Zweige zur Seite. Sucht, kann aber nichts finden. Nach einer Weile sieht er ein, dass er sich wohl an der Nase hat herumführen lassen. Peinlich berührt über die eigene infantile Leichtgläubigkeit wirft er die Flasche und die Schatzkarte ins Gebüsch, dreht sich um und rutscht in ein kleines, von Zweigen abgedecktes Loch im Boden. Er traut kaum seinen Augen. In der Grube liegt, halb vergraben, ein alter, schwarzer Aktenkoffer!

Der Puls geht ihm nun deutlich schneller, als er den Koffer aus der Erde zieht. Im Inneren knistert etwas Mysteriöses. Außerdem ist der Koffer mit zwei Zahlenschlössern gesichert. Die gerade eben weggeworfene Flasche mit der Karte hebt er wieder auf, da er sich an den sechsstelligen Code neben dem Kreuz erinnert. Zwei, acht, null - vier, neun, sechs. Er stellt die Zahlen ein. Die zwei Kofferschlösser klicken und springen auf. Vorsichtig öffnet er den schwarzen Aktenkoffer. Überraschung spiegelt sich auf seinem Gesicht. Dann beginnt er zu lächeln. Er hockt sich hin und greift mit vollen Händen in den Koffer. Es raschelt und knistert so laut, dass der junge Bursche nicht mal das klickende Geräusch eines auslösenden Fotoapparats in seiner näheren Umgebung mitbekommt.

Der Koffer ist voll mit kleinen goldenen Tütchen, auf denen rote Schriftzeichen stehen - chinesische Glückskekse. Er nimmt einen heraus, reißt die Verpackung auf und bricht den Keks auseinander.

Zum Vorschein kommt ein kleines Zettelchen, das er liest. Plötzlich hellt sich sein Gesicht auf. Zustimmung beginnt er mit dem Kopf zu nicken, während er sinnierend auf den Papierstreifen starrt:

Vorfreude ist die schönste Freude.

Expectation is the greatest pleasure.

5 STÄDTISCHE GRÜNANLAGE, KANALBRÜCKE

TAG/AUSSEN

Gut gelaunt kommt der junge Bursche mit seinem Hund aus dem Gebüsch heraus und geht über eine Fußgängerbrücke, die über den Kanal führt. Immer noch in sich hineinlächelnd, widmet er sich wieder dem Spiel mit seinem Hund - und bemerkt gar nicht den verschrobene Typen von vorhin auf der Parkbank, der jetzt auf dem Brückengeländer sitzt.

Jetzt, da er die weiße Uniformmütze richtig auf dem Kopf hat, sieht man, dass der Kerl eine Augenklappe trägt. Wedelnd hält er ein Polaroid-Foto in der Hand und schaut beschwingt das sich langsam entwickelnde Bild an. Seelig und beglückt flüstert er leise etwas dem kleinen Plastikpapagei zu, der auf der Schulter seines Mantels klebt. Er holt einen ganzen Stapel Polaroid-Aufnahmen aus der Tasche und auf dem obersten Foto ist ein älteres Kinder zu erkennen, wie es ebenfalls ganz überrascht in den ausgegrabenen Aktenkoffer starrt. Dann steckt er den Stapel mit seinem neusten Schnappschuss wieder in seine Tasche.

Fidel springt er von der Brüstung auf den Weg zurück. Auf dem Brückengeländer steht jetzt nur noch eine Weinflasche. Eine leere Weinflasche, in der eine schmale Papierrolle steckt. Er tippt die Flasche leicht an und die nächste Flaschenpost plumpst in den Kanal.

6 ABSPANN

FADE OUT.

MUSIK: SOUNDTRACK "DIE SCHATZINSEL"

Ein Haufen Polaroid-Fotos liegt auf einem schwarzen Untergrund übereinander, auf dem einzeln alle Mitwirkenden des Kurzfilms abgebildet sind, wie sie ebenfalls ganz erstaunt in den ausgegrabenen Aktenkoffer starren. Auf dem weißen Feld unter dem Bild steht der Name und der Aufgabenbereich. Ein Polaroid-Foto nach dem anderen wird von dem Stapel entfernt, bis unter dem letzten Bild das Archelogo erscheint.